Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **49 (1942)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

No. 10 49. Jahrgang Zürich, Oktober 1942

# Mitteilungen über Textil-Industrie

## Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

**Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie**
**Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten**

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800
Verantwortlich für den Inseratenteil: Orell Füssli-Annoncen A.-G., Zürich

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 18 Cts., Ausland 20 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

**INHALT:** Britisch-Indiens neue Seidenindustrie. — Wirtschaftliche Maßnahmen der Schweiz gegenüber dem Auslande. — Kanada: Einfuhrbeschränkungen. — Kriegswirtschaftliche Maßnahmen. Schweiz. Produktionslenkung für Textilien. — Neue Textilkarte. — Saison- und Inventur-Ausverkäufe. — Selbstversorgungspflicht der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung. — Frankreich. Produktionsschwierigkeiten. — Umsatz der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon im Monat August 1942. — Von Zellwollflocken, -garnen und -stoffen. — Der Balkan als Baumwollieferant. — Edelzellstoff aus Schilf. — Seidenzucht in Bulgarien. — Seidenzucht in Japan. — Die elektrisch leitfähige Kardengarnitur für Zellwolle. — Die Bedeutung der Walke bei Baumwoll-, Leinen-, Woll- und Seidengeweben. — Blick auf die Grieder Herbstkollektion. — Verein Schweizer Modewoche. — Die Webschulkorporation Wattwil. — Firmen-Nachrichten. — Personelles. — Der Erfinder der Metallspinndüse. — Ueber das Leinwandgewerbe im Toggenburg. — Utopien!!! Utopien? — Blitzfahrplan. — Textil-Betriebsbücher. — Was müssen wir von den Lohnausgleichkassen wissen. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten. V. e. S. Z. und A. d. S. — V. e. W. v. W.

## Britisch-Indiens neue Seidenindustrie

Britisch-Indien gehörte in den letzten Jahrzehnten vor dem gegenwärtigen Kriege zu jenen Ländern die Rohseide einführen mußten. Vor ungefähr einem Jahrhundert war die Sachlage allerdings anders. Damals konnte die Rohseidenproduktion des Landes den Inlandsbedarf nicht nur vollkommen decken, sondern erreichte einen derartigen Umfang, daß sie in der Lage war, alljährlich namhafte Mengen Rohseide auszuführen. Eine Reihe abträglicher Faktoren, von welchen die japanische Preis- und Qualitätskonkurrenz und das Entstehen von auf wissenschaftlicher Basis entwickelter Seidenraupenzucht und Seidenindustrie in Ländern nach welchen Indien exportiert hatte, hervorgehoben seien, bewirkte den Rückgang der indischen Rohseidenproduktion. Vor dem gegenwärtigen Kriege war die Sachlage so, daß der Bedarf Britisch-Indiens an Rohseide, — rund 4 500 000 Gewichtspfund jährlich (ein Gewichtspfund = 450 g), — nur zu einem Drittel, d. i. 1 500 000 Gewichtspfund, von der einheimischen Produktion gedeckt werden konnte. Im Jahre 1935 beispielsweise, belief sich die Einfuhr Britisch-Indiens an Rohseide auf 1220 Tonnen. Den größten Anteil an dieser Einfuhr Britisch-Indiens hatte sich Japan sichern können.

Schon einige Jahre vor dem Kriege bestanden jedoch in Britisch-Indien Bestrebungen, die eigene Rohseidenproduktion wieder zu heben, umsomehr als es sich gezeigt hatte, daß die Möglichkeit einer rationellen Ausweitung der bestehenden Seidenraupenzuchten günstig bewertet werden konnte. In den weitauseinanderliegenden Seidenraupengegenden Indiens werden verschiedene Arten gezüchtet. Die Seidenraupe, die sich von Maulbeerblättern nährt (bombyx mori), wird beispielsweise im nordwestlichsten Teile von Indien, in Kashmir und Jammu gezüchtet, ferner in Bengalen, in Südostindien (die Madras-Provinzen) und in Mysore, dem einheimischen Staate im Westen der Madras-Provinzen. Der „Tasar" wieder, ist eine einheimische Seidenraupe, die zumeist in den Staaten Bihar und Orissa vorkommt (westlich von Bengalen), sowie in den daran westlich anschließenden sogenannten „Central Provinces". In Assam, nördlich von Bengalen, züchtet man den „Muga", eine Seidenraupenart die sich von Lorbeerblättern nährt; in der gleichen Provinz kommt auch der „Eri" vor, die vorwiegend sich von den Blättern der Rizinus-Pflanze ernährenden Seidenraupe. Die Bemühungen, die Seidenraupenzucht zu heben, waren in den letzten Jahren vor dem Kriege besonders in Kashmir, Bengalen, Madras und Mysore von ansehnlichem Erfolge begleitet. Der Anstoß zu diesen Anstrengungen ging entweder von den Provinzialverwaltungen oder aber direkt von den betreffenden Staatsverwaltungen aus.

Interessante Aufschlüsse hinsichtlich der Entwicklung der Seidenraupenzucht sind u. a. dem letzten Jahresbericht des Sericulture Departement (Seidenraupendepartement) des Staates Kashmir und Jammu zu entnehmen. Er betrifft die Seidenraupensaison 1939—1940 und illustriert in detaillierter Weise den erzielten Fortschritt im Zusammenhang mit der erhöhten Nachfrage nach Rohseide. In der genannten Saison wurden in Kashmir allein 84 469 junge Maulbeerbäume gepflanzt im Vergleich zu 81 878 in der vorhergehenden Saison, während für Jammu die relative Erhöhung noch größer ist, da für dieses Gebiet sich die Zahlen auf 18 130, bzw. 11 915 belaufen. 4000 von den 18 130 Setzlingen wurden längs Straßen und Kanälen gepflanzt. Die Menge der verteilten Seidenraupensamen erreichte in der Saison 1939—1940 in Kashmir 44 784 Unzen und in Jammu 9000 Unzen, gegenüber 43 666, bzw. 8000 Unzen in der Saison 1938—1939. Entgegen den gehegten Erwartungen waren jedoch die erzielten Ergebnisse nicht auf der ganzen Linie befriedigend, da die Produktion infolge widerwärtiger meteorologischer Verhältnisse gelitten hatte. Trotzdem konnte jedoch die Erzeugung der beiden staatlichen Seidenfabriken teilweise erhöht werden, wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich ist.

Produktion in Gewichtspfund (zu je 450 g):

| | Saison 1938-1939 | | Saison 1939-1940 | |
|---|---|---|---|---|
| | Rohseide | Seidenabfall | Rohseide | Seidenabfall |
| Kashmir | 179 704 | 99 138 | 200 045 | 88 808 |
| Jammu | 43 149 | 27 000 | 38 066 | 29 821 |
| Zusammen | 222 853 | 126 138 | 238 111 | 118 629 |

Die Kashmir-Abteilung des Sericulture Departement war, teilweise unter Inanspruchnahme vorhandener Bestände, in der Lage, in Indien selbst und im Auslande 212 304 Gewichtspfund Rohseide und 198 111 Gewichtspfund Seidenabfall abzusetzen, während die Jammu-Abteilung des genannten Departements 40 441, bzw. 38 300 Gewichtspfund verkaufte.

### Spinnereien und Webereien.

Wie aus der letzten vor dem Kriege herausgekommenen Ausgabe der offiziellen Uebersicht über industrielle Werke in Indien hervorgeht, — die Publikation erscheint alle zwei Jahre; die letzte Ausgabe vor dem Kriege erschien im Jahre 1939 und betrifft das Jahr 1937 —, bestanden im letztgenannten Jahre in Indien 69 Seidenbetriebe (Spinnereien und We-